

„Andacht to go“



*„Der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe
sein Leben als Lösegeld für viele.“ (Mt 20,28)*

Judika

21. März 2021

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie wieder unserer Einladung gefolgt sind.

Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen, stellen für sich eine Blume hin und zünden eine Kerze an. Und wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik. Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...



Einstimmung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Judika heißt dieser Sonntag, nach dem Psalmwort, „Schaffe mir Recht, Gott“. (Psalm 43,1)

So viele Menschen finden in ihrer Umwelt keine Gerechtigkeit und suchen sie bei Gott. Und doch begegnen uns eigentümliche Vorstellungen von göttlicher Gerechtigkeit, also wie Gott die Dinge sehen und beurteilen müsse. Wir haben Vorstellungen von Gott, die manchmal mehr über uns Menschen erzählen als eben über Gott.

Darum geht es auch im Wochenspruch aus dem Matthäusevangelium: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ (20,28)

Gebet

Gott, unser Vater, in Jesus Christus hast du uns gezeigt, was Vergebung bedeutet, und hast uns ein Beispiel gegeben. Dein Recht braucht die Welt, Gott, nicht das unsere.

Lehre uns, deinen Weg zu gehen, und begleite uns durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen (EG 382)



1 Ich steh vor dir mit lee-ren Hän-den, Herr;
2 Von Zwei-feln ist mein Le-ben ü-ber-mannt,
3 Sprich du das Wort, das trö-stet und be-freit



1 fremd wie dein Na-me sind mir dei-ne
2 mein Un-ver-mö-gen hält mich ganz ge-
3 und das mich führt in dei-nen gro-ßen



1 We-ge. Seit Men-schen le-ben, ru-fen
2 fan-gen. Hast du mit Na-men mich in
3 Frie-den. Schließ auf das Land, das kei-ne



1 sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast
2 dei-ne Hand, in dein Er-bar-men
3 Gren-zen kennt, und lass mich un-ter



1 du nicht an-dern Se-gen? Bist du der
2 fest mich ein-ge-schrie-ben? Nimmst du mich
3 dei-nen Kin-dern le-ben. Sei du mein



1 Gott, der Zu-kunft mir ver-heißt? Ich
2 auf in dein ge-lob-tes Land? Werd
3 täg-lich Brot, so wahr du lebst. Du



1 möch-te glau-ben, komm mir doch ent-ge-gen.
2 ich dich noch mit neu-en Au-gen se-hen?
3 bist mein A-tem, wenn ich zu dir be-te.



Lesung (Markus 10,35-45)

Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden. Er sprach: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm; Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben; sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.

Und als das die Zehn hörten; wurden die unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist unter euch nicht: sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.



Impuls

Die Botschaft der Worte Jesu ist klar: Es geht auch ohne Herrschaft. Unsere Erfahrung ist: Ohne Herrschaft geht es nicht. Ein Staat will regiert, eine Stadt verwaltet, eine Kirchengemeinde geleitet sein. Dafür braucht es Männer und Frauen, die dazu bereit sind. Sie tragen Verantwortung. In einer Demokratie haben sie ihre Ämter auf Zeit inne. Sie können abgewählt werden. In der Corona-Krise sind die politisch Verantwortlichen besonders gefordert. Manche sind dabei schon auf der Strecke geblieben.

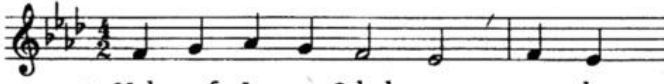
Aber in vielen Ländern geht es heute noch genauso zu, wie zu der Zeit Jesu: Machthaber unterdrücken Volksgruppen oder ganze Völker mit brutaler Gewalt. Jesus sah es damals schon anders: Es geht auch ohne Herrschaft. Und er widerspricht auch den beiden Jüngern, die für sich einen Sonderplatz im Himmel verlangen. Leistung muss sich lohnen, so meinen Jakobus und Johannes – auch in Glaubensdingen. Jesus stellt klar: Auch ein felsenfester Glaube gibt uns Menschen keinen Anspruch an Gott und einen Ehrenplatz im Himmel. Denn seinen Weg kann niemand mit Jesus zu Ende gehen. Und er wird ihn gehen bis zum Ende, zur Erlösung der ganzen Welt.

Aber ich kann die beiden Jünger schon etwas verstehen. Sie sind bereit, selbst große Opfer zu bringen. Und die Erfahrung sagt, dass ein neues, anderes Leben meist nicht ohne Opfer möglich ist. Aus Liebe zu ihren Kindern sind Eltern oft bereit, große Opfer auf sich zu nehmen. Und in der Corona-Krise werden Opfer von fast allen verlangt. Wir leben davon, dass jemand bereit ist, für uns immer wieder große und kleine Opfer zu bringen.

Das letzte Opfer für unser Leben aber vermag nur Jesus zu geben. Er verlangt dafür keinen blinden Gehorsam. Sein Ideal ist die Hingabe. Ich denke an die Ehrenamtlichen Frauen und Männer, in unseren Gottesdiensten und der Verkündigung, in der Gemeindeleitung, in der Besuchsdienstarbeit, in der Diakonie, in den Kliniken und Heimen, in der Telefonseelsorge. Ich denke an die vielen guten Worte und Aufmerksamkeiten von Mensch zu Mensch. Dazu hat uns Jesus berufen: Salz der Erde und Licht der Welt sollen wir sein!

Pastor Marcus Lüdde

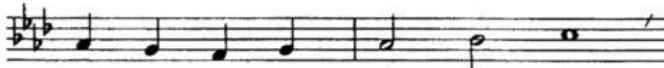
Lied: Holz auf Jesu Schulter (EG 97)



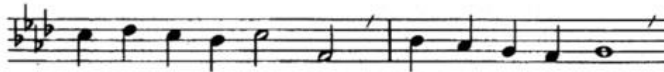
1 Holz auf Je - su Schul - ter, von der
2 Wol - len wir Gott bit - ten, dass auf
3 Denn die Er - de klagt uns an bei



1 Welt ver - flucht, ward zum Baum des
2 uns - rer Fahrt Frie - de uns - re
3 Tag und Nacht. Doch der Him - mel



1 Le - bens und bringt gu - te Frucht.
2 Her - zen und die Welt be - wahr.
3 sagt uns: Al - les ist voll - bracht!



1-6 Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.

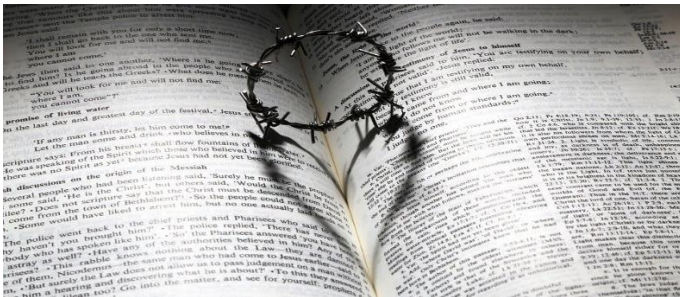


1-6 Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

4 Wollen wir Gott loben, / leben aus dem Licht. / Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. / Kyrie eleison ...

5 Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? / Kyrie eleison ...

6 Hart auf deiner Schulter / lag das Kreuz, o Herr, / ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. / Kyrie ...



Fürbitten

Heile, Gott, die Christenheit von den Wunden der Uneinigkeit, der Überheblichkeit und der Verfolgung. Gib den bedrängten Christen Mut und Zuversicht.

Überwinde die Macht des Bösen. Hilf uns zu Taten der Gerechtigkeit. Bewahre die Mächtigen vor dem Missbrauch der Macht. Lass Frieden kommen auf dieser Erde.

Erbarme dich aller, die dich nicht kennen oder dich vergessen haben. Sei nahe denen, die zu verzweifeln drohen. Gib Geduld den Kranken und allen, die von Unfällen betroffen sind.

Gott der Güte. Vergib uns unser Versagen. Befreie uns von Schuld und Last. Überwinde unsere Trennungen durch deine Versöhnung. Erhöre unsere Bitten durch ihn, Christus Jesus, unsern Bruder und Herrn.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Sendung

Geh deinen Weg durch die Passion zur österlichen Freude: Gott erhalte deinen Glauben in allen Nöten. Er bewahre dich in Anfechtung und Angst. Er führe dich durch das Leid in die Freude der Auferstehung.



Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Zum guten Schluss

Was bedeutet es in unserer Zeit eigentlich, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Welche Konsequenzen hat das für mich und unsere Welt? Das Lied *Holz auf Jesu Schulter* versucht eine Erklärung. Es singt von Jesus, der das Kreuz trägt und so das Holz des Todes zum Baum des Lebens wird. Aus totem Holz wächst neues Leben. Das Lied weckt ein uraltes Bild neu zum Leben: Aus abgestorbenem Holz wird ein blühender Baum, der sogar Frucht bringt. Das Lied erzählt von einer Kraft, die dem Leiden nicht ausweicht, es weder verherrlicht noch ignoriert. Die Geschichte des Lebensbaums ist eine Hoffnungsgeschichte – aus der wir Kraft schöpfen können; in der wir anderes erfahren als die Todesangst. Die Melodie geht rauf und runter und drückt aus: Deine Berg- und Talfahrt im Leben ist nicht ziellos. Es mag nach unten und wieder nach oben gehen, es mag rund gehen in deinem Leben – doch es kommt darauf an, dass Gott dich sieht auf deinem Weg.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.'

Gott sieht uns auf unserem Weg, egal wohin oder wie wir gehen. Damit Sie das nicht vergessen, binden Sie sich aus dem Band und passenden Hölzern ein Kreuz und erinnern sich immer an diese Botschaft. Bleiben Sie gesund und seien Sie gestärkt im Glauben!

*Ihre Kirchenteams aus Holtensen-Bredenbeck
und Wennigsen*



*Herzlichen Dank an Alle, die sich
für diese „Andacht to go“ engagiert haben!*

Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 11.04.2021